

Wangen heute seit langer Zeit sich eine frische Röthe zeigte, von der Arnold sagte, es sey das Morgenroth des Wiedersehens, ihre schön gestickte Pferdedecke über der Kommode aus. Die Mutter legte den neuen, reichverzierten Hirschfänger darauf, Malchen brachte das prächtige Bändel, das sie gestickt, und Arnold seine Pfeife, die gestopft war mit duftigem Knaster. Eine jede Gabe wurde gepriesen nach Verdienst; als aber Arnold die Pfeife hinlegte, brach ein Ach der Bewunderung aus aller Munde, denn die Schnigarbeit war so meisterhaft wie die Zeichnung. (Fortz folgt.)

**Siubemisches.**

— (Stuttgart, den 26. März.) Heute Abend erfahren wir, daß in der Gegend von Pforzheim ein Postwagen mittelst Abschneidung des Felleisens um mehr als 2000 fl. bestohlen worden sey; desgleichen, daß man in Rottweil einem Fuhrmann 800 fl. von seinem Wagen geraubt habe.

— (Heilbronn, den 26. März.) Mit dem Dampfschiffe Leopold gingen gestern 45, und mit dem Ludwig heute früh 70 Auswanderer nach Amerika, wie man hört mittelst der Expedition der Havre-New-Yorker Postschiffsgesellschaft, ab. Es war eine rührende Abschiedsscene, welche sich leider noch öfters wiederholen wird, da auf Samstag und Sonntag schon wieder gegen 80 Personen angemeldet sind.

— Stuttgart. Die öffentlichen Fruchtkästen im Lande sollen zuverlässigen Angaben zufolge noch über 300,000 Scheffel Kernen, vielen Dinkel, Haber und dergl. Fruchtvorräthe bergen, so daß bei den großen in Privathänden befindlichen Vorräthen von einem Mangel entfernt nicht die Rede seyn kann.

— Das Unternehmen der Gründung einer Cretinen-Anstalt hat guten Fortgang. Dr. Kösch hat kürzlich in Stuttgart einen öffentlichen Vortrag über diese Angelegenheit gehalten, der von den Anwesenden mit großem Interesse aufgenommen worden ist. In Stuttgart wird jetzt auch eine Subskription eröffnet. In Tübingen, Reutlingen, Kirchheim, Cannstatt, Ludwigsburg haben sich bereits Hilfsvereine gebildet. In Cannstatt wird ein Konzert, in Reutlingen eine Lotterie weiblicher Arbeiten für das Unternehmen veranstaltet werden. Ein Ungenannter hat für die Anstalt 500 fl. gestiftet.

— In der Nähe des Bodensees soll, wie versichert wird, in diesem Herbst ein großes Manöver stattfinden, zu welchem, wie man wissen will, hohe Gäste eintreffen werden. Die Detailpläne werden bereits an Ort und Stelle aufgenommen.

— Die bayerischen und württembergischen Bierbrauer haben ihren Geschäftsbetrieb bis nach Madrid

ausgebreitet, wo ihr Bier unter dem Namen Cerveza alemana ein sehr allgemeines und beliebtes Getränk geworden ist.

**Winnenden.**

Naturalienpreise vom 26. März 1846.

| Fruchtgattungen.          | Höchste. |     | Mittlere. |     | Niederste. |     |
|---------------------------|----------|-----|-----------|-----|------------|-----|
|                           | fl.      | fr. | fl.       | fr. | fl.        | fr. |
| 1 Scheffel Kernen . . . . | 20       | 16  | 20        | —   | 19         | 44  |
| " Roggen . . . .          | 14       | 56  | 14        | 24  | —          | —   |
| " Dinkel . . . .          | 8        | 15  | 7         | 42  | 7          | —   |
| " Gerste . . . .          | 14       | 24  | 12        | 48  | 12         | —   |
| " Haber . . . .           | 6        | 36  | 6         | 15  | 6          | —   |
| 1 Simri Weizen . . . .    | 2        | 30  | 2         | 24  | 2          | 18  |
| " Einkorn . . . .         | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| " Gemischtes . . . .      | 2        | —   | 1         | 52  | 1          | 48  |
| " Erbsen . . . .          | 2        | 24  | 2         | —   | —          | —   |
| " Linfen . . . .          | 2        | 30  | 2         | 16  | 2          | —   |
| " Wicken . . . .          | —        | 56  | —         | 48  | —          | 44  |
| " Welschkorn . . . .      | 1        | 48  | 1         | 44  | 1          | 36  |
| " Ackerbohnen . . . .     | 1        | 44  | 1         | 40  | 1          | 36  |

**Brodtare.**

8 Pfund gutes Kernbrod . . . . . 32 fr.  
Gewicht eines Kreuzerwecks . . 5 Loth — Quint.

**Fleischtare.**

1 Pfund Rindfleisch . . . . . 7 fr.  
   " Kalbfleisch . . . . . 6 —  
   " Schweinefleisch . . . . . 9 —  
   " Ochsenfleisch . . . . . — —  
   " Hammelfleisch . . . . . — —

**S a I I.**

Naturalienpreise vom 28. März 1846.

| Fruchtgattungen.         | Höchste. |     | Mittlere. |     | Niederste. |     |
|--------------------------|----------|-----|-----------|-----|------------|-----|
|                          | fl.      | fr. | fl.       | fr. | fl.        | fr. |
| 1 Simri Kern . . . . .   | 2        | 16  | 2         | 9   | 2          | —   |
| " Gemischt . . . .       | 1        | 54  | 1         | 50  | —          | —   |
| " Korn . . . . .         | 1        | 54  | 1         | 50  | 1          | 43  |
| " Weizen . . . .         | 2        | 15  | 2         | 4   | 2          | —   |
| " Gerste . . . .         | 1        | 43  | 1         | 34  | 1          | 28  |
| " Erbsen, Linfen . . . . | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| " Wicken . . . .         | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| 1 Scheffel Haber . . . . | —        | —   | —         | —   | —          | —   |

**Brodtare.**

Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund 15 fr.  
Ein Kreuzerweck . . . . . 5 Loth 1 Quint.

Bachnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weitzheim etc.

**Der Murrthal-Bote,**

zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.**

N<sup>ro</sup>. 27. Freitag den 3. April 1846.

Die Pisaner erobern Majarka 1116. Diese Republikaner standen damals auf der höchsten Stufe ihrer Macht. Sie rüsteten eine Flotte von 300 Segeln aus, mit der sie nicht nur am heutigen Tage die Hauptfestung der Insel Majarka, Cassarum, sondern auch in der Folge noch die zwei übrigen Balearen eroberten. Es wurden in diesem Feldzuge 50,000 Sarazenen niedergemacht, und 30,000 Christenklaven befreit.

Geneigte neue Anbestellungen auf den Murrthalboten für das mit dem 1. April beginnende Quartal beliebe man für hiesige Stadt und Umgegend möglichst bald bei der Redaction und auswärts bei den üblichen Postämtern zu machen.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Bachnang. [Liegenschafts-Verkauf.]

Die Liegenschaft der Gantmasse des Webers Matthäus Körner von hier, bestehend in



Einem zweistöckigen Wohnhaus auf dem Graben; Acker.

2 1/2 Brl. 14 1/2 Rthn. am Strümpfelbacher Weg; 3 Brl. 3 1/8 Rth. im Engholz oder grünen Platz; 1/2 an 1 Mrg. 2 Brl. 8 1/2 Rthn. im Ziegelgrund, jetzt Wiesen; 3 1/2 Brl. 7 1/2 Rthn. ebendaselbst; der Hälfte an 1 Mrg. 16 5/8 Rthn. im Hafnersweg;

**Wiesen.**

3 Brl. 3 1/4 Rthn. in Stornwiesen; der Hälfte an 1 Mrg. 1 Brl. 12 1/4 Rthn. in Gwiesen,

Samst

Samstag den 25. April 1846, Nachmittags 2 Uhr,

zum wiederholten Aufftreich, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 25. März 1846.

Stadtschultheißenamt. Schmüdle.

Klingen, Gem. Murrhardt. [Liegenschafts-Verkauf.] Am Freitag den 1. Mai

d. J., als an einem Feiertage, Nachmittags 1 Uhr, kommt die sämtliche Liegenschaft des Johann

Georg Wieland, Bauers und Eisenhammerwerkbesizers zu Klingen, von Obrieteits wegen zum zweitenmale in öffentlichen Aufftreich, wozu die Kaufslustigen auf den Hammer eingeladen werden. Auswärtige Kaufsliebhaber und deren Bürgen haben sich, ehe sie zur Versteigerung zugelassen werden können, mit obrigkeitlichen Präfidats- und Vermögenszeugnissen gehörig auszuweisen. Die Verkaufs-Objekte sind:

Ein neues zweistöckiges Wohnhaus auf dem Hammer;

1 Eisenhammerwerk in der Nähe des Hauses sammt Zugehör nebst einem Kohlen-Magazin; circa 16 Morg. Acker und Wiesen dabei, auch Wald;

1 einstöckiges Waschhaus im Weiler, circa 12 Morg. Gärten, Acker, Wiesen, Wälder und Weiden.

Im Ganzen angekauft für . . . . . 6000 fl.  
Den 28. März 1846.

Stadtrath Murrhardt.

Forstamt Reichenberg. [Holz-Verkauf.] In nachstehenden Staatswaldungen des Murrhardter Reviers kommt folgendes Schlagerzeugniß zum Verkauf:

1) Im Staatswald Hornberg — unweit Fornsbach — am 16., 17., 18. April d. J.,

- 5 Buchen- und
- 57 Nadelholzstämme,
- 24 3/4 Klafter buchene Scheiter,
- 4 — — — — — Prügel,
- 174 3/4 — — — — — Nadelholz-Scheiter,
- 23 — — — — — Prügel,
- 325 Stück buchene Wellen und

11 1/2 Klafter Stockholz.

2) Im Staatswald Harnersberg — unweit Fornsbach — am

- 20., 21., 22. April,
- 142 Stück Nadelholzstämme,
- 1/2 Klafter eichene Prügel,
- 21 1/2 — — — — — buchene Scheiter,
- 179 1/4 Klafter Nadelholz-Scheiter,
- 15 1/2 — — — — — Prügel,
- 17 Stück buchene Wellen und

12 Klafter Stockholz.

3) Im Staatswald Gieß beim Sauerhöfle, am 23. April,

- 24 Stück Nadelholzstämme,
- 4 Klafter buchene Scheiter,
- 1/2 — — — — — Prügel,
- 83 3/4 — — — — — Nadelholz-Scheiter,
- 53 3/4 — — — — — Prügel,
- 75 Stück buchene Wellen und

11 1/2 Klafter Stockholz.

Die Verkäufe beginnen unter Zugrundlegung der allgemein bekannten Bedingungen je früh 9 Uhr auf den Holzschlägen. Das mitunter sehr schöne Stammholz kommt je am ersten Tage zum Aufstreich. Für zeitige und genügende Bekanntmachung wollen benachbarte Ortsvorstände Sorge tragen.  
Reichenberg, den 18. März 1846.

R. Forstamt.

Forstamt Vorch. Revier Kaisersbach.



[Holz-Verkauf.] Unter den bekannten Bedingungen finden in den Staatswaldungen dieses Reviers nachstehende Holzverkäufe Statt, als:

Dienstag den 14. und Mittwoch den 15. April 1846 im Rothenbühl, Spielwald und Bruch Abth. A. d) (Wolfensumpf) 18 Stämme tannen Sägholz; 2591 Stück Nadelholzstangen von 10—30' lang und 1—4" stark; 1390 starke, 1593 geringe Bohnensteden oder Weinpfähle; 3 3/4 Klafter buchene Scheiter, 92 3/4 Kl. dto. Prügel, 2750 Stück dto. Wellen; 1/2 Kl. tannene Scheiter, 57 3/4 Klst. dto. Prügel; 5/4 Kl. hartes und 26 3/4 Kl. weiches Abfallholz. Der Verkauf des Stammholzes und der Nadelholzstangen findet am 15. April statt, und der Verkauf beginnt in der Bruch je Morgens 8 Uhr. Bei schlechter Witterung wird der Verkauf in Kirchenkirnberg stattfinden; ferner:

Donnerstag den 16. und Freitag den 17. April d. J. in den Walddistrikten Groß-Kronwald, Hauptles, Bruch B. (Egelseck) und Faltenwiesle: 26 Stämme Sägholz; 26 Stämme Bauholz; 4895 Stück Nadelholzstangen von 10 bis 40' lang und 1—4" stark; 2185 Stück Bohnensteden oder Weinpfähle; 4 1/2 Kl. buchene Scheiter, 3 Klafter dto. Prügel, 75 Stück dto. Wellen; 210 3/4 Kl. tannene Prügel, 24 3/4 Kl. dto. Abfallholz. Der Verkauf des Stamm- und Kleinnugholzes findet am 16. April Statt, und beginnt der Verkauf je Morgens 8 Uhr in dem Groß-Kronwald, nur bei schlechter Witterung findet derselbe auf dem Mönchhof Statt. Unter den Nadelholzstangen finden sich mehrere Hundert zu Hopfenstangen tauglich vor. Die Ortsvorstände wollen diese Verkäufe gehörig bekannt machen lassen.  
Vorch, den 31. März 1846.

R. Forstamt.  
Schiller.

Kleinbottwar. [Gebäude-Verkauf auf den Abbruch und Bau-Abstreichs-Akord.] Auf dem gutsherrschaftlichen Warthof, Stabs Kleinaspach, wird ein zweistöckiges Back- und Waschhaus, das sich zu einem kleinen Wohnhaus eignet, auf den Abbruch verkauft. Ebenso kommen daselbst folgende Baukosten in Abstreich:

|                            |                |
|----------------------------|----------------|
| Schreinerarbeit . . . . .  | 387 fl. 44 fr. |
| Schlosserarbeit . . . . .  | 346 fl. — fr.  |
| Glaserarbeit . . . . .     | 149 fl. 16 fr. |
| Gypferarbeit . . . . .     | 77 fl. 50 fr.  |
| Flaschnerarbeit . . . . .  | 13 fl. 20 fr.  |
| Hafnerarbeit . . . . .     | 4 fl. 30 fr.   |
| Pflastererarbeit . . . . . | 83 fl. 15 fr.  |
| Fertigung von 3 Leimtennen | 75 fl. — fr.   |

Die Verhandlung findet am Montag den 6. April d. J., Morgens 9 Uhr, auf dem Warthof Statt. Unbekannte Akfordslustige haben sich mit obrigkeitlichen Zeugnissen auszuweisen.  
Den 30. März 1846.

Freiherrl. Rentamt.  
Groß.

**Privat-Anzeigen.**

**B a c k n a n g .  
Bleiche = Empfehlung.**



Unterzeichneter empfiehlt sich, wie bisher, zur Annahme von Leinwand zc. auf die bekannte

**Blaubeurer Bleiche**

und sichert schnelle und beste Versorgung zu.  
**Chr. Fried. Weittinger.**

**B a c k n a n g .  
Besuch eines Exkapitulanten zum Einsehen.**

Es wird ein Einseher auf 5 Jahre gesucht. Etwaige Lustbezeugende wollen sich innerhalb 14 Tagen melden bei der

Redaction.

**Heilbronn.**

Unterzeichnete Eisenhandlung **C. N. Bruckmann's Wittwe** hier

wird nach dem Wunsche ihres verstorbenen Chefs **A. N. Bruckmann** auf Rechnung seiner zwei Kinder vorerst nach ihrem ganzen Umfange unter Leitung des schon lange bei ihr angestellten Geschäftsführers

**Herrn Karl Böcklin**

fortbestehen. Sie empfiehlt daher ihr bekanntlich sehr reichhaltiges Lager in allen Sorten von

**Eisen-, Stahl- und Messing-Waaren**

zu fernerem gütigen Zuspruche und sichert ihren werthen Abnehmern billigste und aufmerksamste Bedienung zu.

**C. N. Bruckmann's Wittwe.**

Ebersberg. [Bitte um milde Gaben.] Ein hiesiger Familienvater, ehemals Musikus und Schuhmacher, befindet sich in einer äußerst betrübten Lage und kämpfet mit der bittersten Noth. Derselbe ist schon alt und leidet seit einigen Jahren an einer unheilbaren Krankheit. Der Mann ist nach seinem guten Prädikat unterstützungswürdig. Es ergete nun an alle wohlgesinnte Armen- und Krankenfreunde, an edle Menschenfreunde die bittliche Einladung, durch milde Gaben des armen Mannes Thränen zu trocknen und seine Seufzer zu stillen. Gottes Lohn dafür!

Gefällige Beiträge wird Herr Schultheiß Schenk von hier mit Dank entgegennehmen und dafür öffentliche Rechenschaft ablegen.  
Pfarrer Karl.

Schmollenmühle, Gem. Oberbrüden, OA. Backnang. [Mühle-Verkauf.] Unterzeichneter ist gesonnen, seine Mahlmühle mit zwei Mahlgängen und einem Gerbgang nebst einer dreibarnigen Scheuer, Kellerhaus mit einem



guten gewölbten Keller, Back- und Waschhaus nebst doppelten Schweinställen zu verkaufen. Die Gebäude sind gut mit Eichenholz gebaut. Um die Mühle herum sind 11 Morgen Wiesen, deren Hälfte mit schönen, tragbaren Bäumen angeblüht ist, Acker ungefähr 8 Morgen, Die Mühle wird mit den Wiesen und Baumgärten allein verkauft oder auch die Acker dazu, wie es der Liebhaber wünscht. Bei dem Kaufe von der Mühle, Gärten und Wiesen müssen bei dem Aufziehen 3000 fl. baar bezahlt werden, und zu 4000 fl. kann sich der Liebhaber die Zeit bestimmen; der weitere Erlös bleibt stehen auf eine einfache Versicherung. Liebhaber können täglich mit dem Eigenthümer einen Kauf abschließen, am 13. April

aber wird der Kauf fest in Kraft gestellt. Auswärtige, die hiesig nicht bekannte Kaufsliebhaber haben sich mit obrigkeitlich beglaubigten Prädikats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen.  
Gottlieb Reif.

Trailhof. [Holz-Verkauf.] Georg Wieland verkauft in seinem Privatwald Trailberg, zwischen Oberbrüden und Trailhof am Weg, gegen Bezahlung auf Bartholomä d. J.



am Ostermontag, Mittags 12 Uhr, 20 Klafter buchene Scheiter, 8 — — — — — Prügel, 2000 Stück — — — — — Wellen.

# Billigste Beförderung nach Amerika.

|   | Ohne Lebensmittel. |               |
|---|--------------------|---------------|
|   | Erwachsene.        | Kinder.       |
| Von Heilbronn nach Newyork p. . . . .     | 47 fl. 59 fr.      | 37 fl. 17 fr. |
| — Heilbronn — Neworleans p. . . . .       | 50 fl. 21 fr.      | 39 fl. 38 fr. |
| — Heilbronn — Galveston: Texas p. . . . . | 60 fl. — fr.       | 47 fl. — fr.  |

Für alles Affordirte wird garantirt. Das Nähere in den besondern Programmen.

## C. Stählen in Heilbronn.

Ekertsweiler, DA. Welzheim. [Schafweide-Verleihung.] Die Gutskäufer des Michael Seiz daselbst geben an einen Schafhalter 30—40 Morgen Ackerfeld in lauter Egerten ab, worauf 100—130 Stück Schafe ernährt werden können. Die Weide kann bis Martini oder nur bis in die Ernte befahren werden. Michael Seiz daselbst ist jederzeit bereit, diese Güterstücke den Liebhabern zu zeigen, und kann mit Rosenwirth Schwarz in Pfahlbronn oder Sternwirth Schwarz in Alsdorf der Nacht abgeschlossen werden, wozu Liebhaber einladet

Pfahlbronn, den 29. März 1846.  
Rosenwirth Schwarz.

Schorrbach, Oberamts Schorndorf. Ein vollständiger, noch ganz neuer Schmiedhandwerkszeug ist wegen Wohnortsveränderung so gleich und billig zu verkaufen bei Daniel Sommer, Schmiedmeister.

Dypenweiler. [Farren zu verkaufen.] Ein zweijähriger Farren, Braunbläß, Landrace, vorzüglich zur Nachzucht, ist zu verkaufen bei der Freiherrl. v. Sturmfeber'schen Oekonomieverwaltung.

Burgstall. [Farren zu verkaufen.] Vom 1. April an geht mein Pacht über die Farrenhaltung zu Ende, wodurch mir zwei Farren, wovon der eine 2 1/2 Jahr alt, Simmenthaler Race, vorzüglich im Ritt, der andere 1 1/4 Jahr alt und von gleicher Race, entbehrlich werden. Die Liebhaber lade ich hierzu höflich ein.

Müller Gall.

Bachnang. [Geld.] Der Unterzeichnete hat aus seiner Feuchtschen Pflugschaft 850 fl. gegen gesetzliche Sicherheit auszuliefern.

Oberamtspfleger Teichmann.



Reichenberg. [Geld.] 200 fl. Pfleggeld sind gegen Sicherheit auszuliefern bei Schmied Scholl.



Bruch. [Geld.] Gegen gesetzliche Sicherheit sind 150 fl. Pfleggeld sogleich auszuliefern bei Christian Mayer.

## Der Geburtstag im Forsthaufe.

(Von W. D. von Horn.)

(Fortsetzung und Schluß.)

Die Mutter nahm die Pfeife in die Hand und besah sie mit leuchtenden Augen; denn sie kannte ihres Gatten Liebhaberei und besonders sein Leid, als ihm der Kopf zerbrach, der ihm hier in erneueter und schönerer Gestalt gegeben werden sollte.

Kinder, sagte sie, wir sind Alle überboten. Seht diese Schönheit und diesen Fleiß. So ganz dem zerbrochenen ähnlich und doch so viel schöner. Liebster Arnold, sagte sie, seine Hand fassend, Sie bereiten da dem Vater eine unaussprechliche Freude. Nehmen Sie meinen innigsten Dank vorweg.

Es war ein schöner Anblick für den, der mit bebendem Herzen hinter dem Fensterchen des Nebenzimmers hervorsah. Die Knaben besahen Alles mit großer Neugierde. Rosa lehnte an der Wand. Ihre Gedanken begleiteten den Geliebten auf seinem Wege zur Heimath. Wonne und Schmerz lag in ihren Blicken. Der Mutter Antlitz glänzte in seliger Freude, indem sie die Geschenke musterte, die die Liebe bot.

An Arnolds Arm lehnte Malchen, und die Blicke, welche sie wechselten, mochten beweisen, wie gut sie sich seyen.

Wie pochte Karls Herz, wie hätte er mögen hinüberstürmen und sie Alle an sein Herz pressen; doch er durfte ja noch nicht. Die Stunde war ja noch nicht da.

Kommt, Kinder, sagte nun die Mutter, als Alles geordnet war, der Vater wird aufstehen. Malchen und Röschen, macht den Kaffee. Ich bin nur be-

stierig, sagte sie, ob er nicht brummt, denn ich habe ihm die Staatsuniform an's Bett gelegt.

Sie gingen nun alle hinweg.

Der Alte war schon aufgestanden. Er hatte ohne ein Wort die Staatsuniform angelegt. Er sah's kaum, daß sie es war, denn seine Seele war bei Karl, dem Sohne, den er wieder bekommen sollte. So rauh auch die Außenseite des alten Werner war, so tief war sein Gefühl. Seine Seele umfaßte seine Kinder mit unendlicher Liebe. Und Karl war ein so hoffnungsvoller Jüngling gewesen. Sein Verlust hatte ihn tief gebeugt. Und jetzt fiel ein Strahl von Hoffnung in seine Seele. Er sollte ihn wieder haben. So tief sein Gefühl war, so innig war sein frommer Glaube. Heute hatte er wärmer und inniger als je gebetet.

Seine Seele war klar und ruhig geworden; aber die Hoffnung war fester. Noch dann und wann stieg ein Zweifel auf. Er wollte den Menschen heute noch einmal scharf auf's Korn nehmen; aber der war ja so wildstrebend. Er wollte in des Forstmeisters Dienste treten. Da hätte sich ja früher oder später seine Lüge kund geben müssen. Die Zweifel schwanden wieder, und heiterer als je trat er aus seinem Schlafgemach in das Wohnzimmer, wo sie Alle standen. Er war überrascht. Alle bekürmten ihn mit ihren Glückswünschen und mit ihren Gaben.

Nun mußte er besehen. Wie freute er sich, wie dankte er so gerührt. Wie innig drückte er Arnold an sein Herz.

Kinder, sagte er, es ist heute ein Tag der Freude, wie ich selten einen erlebt. Gott, ich danke dir!

Du hast mich sehr lieb, mehr, als ich verdiene! du gibst mir die Hoffnung, den Verlorenen wieder zu sehen, den Vielbeklagten; du gabst mir liebe, gute Kinder, alle sind gesund; erheldest mir mein theures Weib. — Seine Stimme wankte. Alle standen da mit gefalteten Händen und beteten mit ihm.

Die Mutter sank weinend an sein Herz. Nach einer stummen Pause sagte der Vater: Ach, daß er jetzt bei uns wäre!

Er ist da! rief Arnold, und öffnete die Thüre. Alle wandten sich um — und aus dem Zimmer trat — Karl und slog an des Vaters Brust.

Einen Augenblick stand der Alte wie versteinert, dann drückte er den ihn Umschlingenden sanft von sich, drehte ihn gegen das Licht — sah ihm in's Angesicht und riß ihn dann mit dem Ausrufe: ja er ist's! an seine Brust.

Alle Andern standen wie vom Donner gerührt. Die Mutter sah ihn starr an, ohne sich bewegen zu können. Rosa sank in den Stuhl zurück — Malchen und die Knaben drängten sich an ihn.

Jetzt sank er in der Mutter Arme — dann eilte er zu seiner Rosa — zuletzt zu Malchen und den Brüdern.

Etch! rief Fritz, wir haben ihn doch zuerst ge-

sehen, und er hat uns den Kranz machen und tragen geholfen; aber so wie jetzt sah er nicht aus!

Nachdem die Ueberraschung und der erste Sturm der Freude vorüber war, zog ihn der Vater neben sich nieder.

Sag' an, Kind, wo kommst Du heute schon her? — doch — er fuhr rasch herum zu Arnold, wo ist der fremde Bursche, der uns vorbereitete? —

Hier! sagte Arnold, auf Karl deutend.

Wie, rief der Vater aus, Du warst's selbst? Wie blind waren wir! Und Du Mutter, und Du Rosa, Ihr habt ihn nicht erkannt! Na, das muß ich sagen; aber mein Sohn, Du sahst auch abscheulich aus! Wer hätte das geahnet?

Ihr Schelmen! — Ach Karl, als Du heute früh Solo bliesest, da ging mir der Ton durch die Seele. Ich kannte ihn.

Aber wie hast Du's selber ausgehalten? fragte die Mutter.

O Mutter, wie schwer wurde mir's! Und doch mußte ich, wenn ich nicht am Ende die Freude in Leid verwandeln wollte.

Rosa stand neben ihm. Die Augen voll heller Thränen und doch so selig froh.

Aber Du hast da eine garstige Schmarre, Kind, sagte der Vater. Wo erheldest Du die? Doch halt! Ich will erst einmal sehen, ob Dir die Narbe etwas geschadet hat.

Er stand auf, nahm Rosa's Hand und legte sie in die seines Sohnes.

Röschen, sagte er, hast Du nichts dagegen, wenn ich Deine Hand in die dieses narbigen Soldaten für immer lege? Du kannst ohne Sorge seyn, wenn er als Jäger nicht mehr bestehen kann, so verdient er sein Brod als Schauspieler, denn dazu hat er, wie Du gesehen haben wirst, außerordentliche Anlagen.

Das Mädchen erglühte und wurde bleich. Sie lehnte sich an des Oheims Brust und lächelte leise: Lieber Oheim! —

Soll eigentlich heißen: lieber Karl, verbesserte der Forstmeister. Halt ihn fest, Kind, sonst lauft er Dir noch einmal weg. Er legte die Glückliche an Karl's Brust, der sie an sein Herz preßte.

Gott segne Euch! sprachen die Eltern.

Damit aber die Hochzeit die Alten nicht durch eine baldige Wiederholung zu viel koste, fuhr der Forstmeister fort, so denke ich, wir feiern gleich zwei. Er trat zu Arnold und Malchen und sagte lächelnd:

Wie steht's? Habt Ihr Euch immer noch lieb? Ja, ja! rief Arnold, und Malchen senkte erröthend das Köpfchen.

Auch ihre Hände fügte er in einander mit seinem Segen.

Dann zog er seine Frau an seine Brust. Mutter, sagte er, sieh doch, wie glücklich die Kinder sind! Und wir! sagte die Mutter. Und gewiß waren sie Alle glücklich. Aber unsern Kranz siehst Du gar nicht! schmollten die Kleinen. Da lobte ihn der Vater freudig und herzte sie, und auch sie waren glücklich und zufrieden.

**S i n h e i m i s c h e s .**

— Ueber die beste Behandlung der Saatkartoffeln.\*) Wie wollen hier die gewöhnlichsten Verfahrensarten zuerst betrachten und dann zu den weniger allgemein gebräuchlichen, aber auch schon versuchten oder empfohlenen Methoden uns wenden. 1) Ganze, im Herbst gut ausgewachsene, mittelgroße Kartoffeln zu legen, ist allgemein das Beste und Sicherste, und um so sicherer, je mehr aus irgend einem Grunde zu befürchten steht, daß das Gedeihen der Kartoffel in Etwas gefährdet seyn könne. 2) Sehr kleine Saatkartoffeln treiben in der Regel weniger und schwächere Keime; sehr unvollkommen ausgebildete kleine Kartoffeln aber entwickeln oft auch gar keine ordentliche Pflanze. Wenn man nun, hauptsächlich um an der Saatmenge zu sparen, sehr kleine Kartoffeln legt und dieselbe Entfernung beobachtet, wie bei größeren Kartoffeln, so darf man sicher seyn, daß man eine geringere Ernte macht und den ersparten Samen mehrfach am Ertrage büßen muß. Legt man aber kleine, jedoch mit gesunden Keimen versehene Kartoffeln verhältnismäßig näher zusammen, so erhält man meistens einen nahebei eben so guten Ertrag, als bei größeren, weitläufiger gelegten Knollen. Man hat aber alsdann auch am Samen wenig gespart, hat überdies eine etwas schwierigere Ernte und unter dieser verhältnismäßig wieder mehr kleine Kartoffeln. In Hohenheim hat man bei gemachten Versuchen, welche

\*) Aus der „Anleitung zum Kartoffelbau, mit Rücksicht auf die im Herbst 1845 zum Vorschein gekommene Kartoffelkrankheit und deren Folgen. Im Auftrage der Kön. württemb. Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins verfaßt vom Direktor Dr. v. Pabst in Hohenheim. Stuttgart, 1846.“ In diesem zwei Bogen starken Schriftchen wird der ganze Kartoffelbau von der Auswahl des Landes dazu bis zur Aufbewahrung der geernteten Kartoffeln kurz abgehandelt und zwar immer mit Rücksicht darauf, daß wir vor der Fortdauer oder Wiederkehr der letztjährigen Kartoffelkrankheit nichts weniger als sicher sind. In Beziehung auf die Auswahl der Saatkartoffeln empfiehlt der Hr. Verfasser dringend, nur guten, gesunden Samen auszusäen und, wo immer möglich, von der Krankheit ergriffene gewesene Kartoffeln bei der Saat zu vermeiden. Sollte aber, was sich hier und da wohl ereignen könne, die Noth noch dazu zwingen, auch solche Saatkartoffeln mit auszulegen, die vertrocknete Spuren der Krankheit an sich tragen, so möge man um so mehr besorgt seyn, wenigstens sonst Alles anzuwenden, was für eine gute Kultur der Kartoffeln als Regel gilt.

während einer Reihe von Jahren fortgesetzt wurden, im Durchschnitt vom gleichen Maße oder Gewichte kleiner Saatkartoffeln auf gleicher Fläche noch etwas weniger geerntet, als vom gleichen Maße oder Gewichte großer Saatkartoffeln, welche auf gleich große Bodenfläche gesetzt waren. 3) Das Zerstückeln der Saatkartoffeln in der Art, daß man aus einer größeren Kartoffel zwei bis drei Stücke schneidet und Bedacht nimmt, daß jedes Stück wenigstens ein kräftiges Keimauge hat, erfordert ebenfalls ein etwas engeres Zusammenlegen, wenn man nicht bedeutend weniger ernten will; unter jener Voraussetzung gewährt es eine Samensparniß von vielleicht einem Drittheil. Bei recht gesunden Kartoffeln, in gut geartetem Lande, erhält man von so zerschnittenen Kartoffeln häufig gute Ernten, woraus es zu erklären, daß dieses Verfahren so allgemein angewendet wird. Allein sobald die Kartoffeln im Jahr vorher nicht zum Besten sich ausbilden konnten oder nicht recht lustig und gut aufbewahrt waren und deshalb Neigung zur Trockenfäule besitzen, kann man durch das Schneiden in Stücke sich großen Schaden thun, denn diese Stücke gehen alsdann im Boden viel leichter in Fäulniß über oder treiben viel schwächere Pflanzen, als ganze Saatkartoffeln. Auch wenn ungewöhnlich nasse oder ungewöhnlich trockene Witterung nach der Saat eintritt, sind es immer zuerst die Stücke, welche zurückbleiben oder faulen. Wen daher nicht die Noth dazu treibt, der sollte das Zerstückeln unterlassen. 4) Ist man jedoch in der Lage, an Saatgut Mangel zu haben oder noch einen Theil der Kartoffeln zum Essen oder zur Fütterung nothwendig zu bedürfen, so ist das sicherste Verfahren noch dies, daß man schon etwa sechs Wochen vor der Saat anfängt, täglich etwas Kartoffeln vorzunehmen und das mit Keimen besetzte Ende der Kartoffel (den Kopf, die Nase oder Kappe genannt) abschneidet, während man die andere Hälfte zum täglichen Verbrauche nimmt. Die abgeschnittenen Köpfe (Nasen) werden mit Holzasche oder mit gleichen Theilen Holzasche und ungelöschtem Kalk, in deren Ermangelung auch mit Torfasche, gemengt, so daß die Abschnitte ganz eingeseigt sind; dann werden sie an einem trockenen, nicht warmen, noch nassem Plage bis zur Saat aufbewahrt. Auf diese Weise behandelte Kartoffelstücke faulten mir in den zwei Jahrgängen, als ich sie verwendete, weder vorher, noch im Boden und trieben schöne Stöcke. Ein Jahr früher verlor ich aber durch das Zerschneiden der Saatkartoffeln aus einer im Frühjahr zu spät aufgedeckten Miete (Hausen, über Winter mit Stroh und Erde im Freien gedeckt) ein Drittheil an der Trockenfäule, indem die Stücke im Boden verfaulten. 5) Noch viel weniger ist auf das schon oft anempfohlene Ausstechen und Legen der Keimaugen, woran nur ein Stückchen Fleisch der Kartoffel gelassen wird, zu halten. In gutem Gartenlande erzieht man in

guten Jahren daraus wohl auch noch schöne Saatkartoffeln. Auf gewöhnlichem, zumal nicht vollkommen fein gelockertem Felde kann man aber bis zur Hälfte des Ertrags einbüßen, wenn noch etwas ungünstige Witterung hinzutritt. 6) Bei großem Mangel an Saatkartoffeln, wie er im bevorstehenden Frühjahr für manche Orte vorauszu sehen ist, kann ich aus Erfahrung folgenden Nothbehelf als weit sicherer empfehlen: Man bereitet im Laufe des Monats April ein gut gedüngtes Gartenbeet recht sorgfältig zu, legt dann ganze Kartoffeln in Rinnen, eine ganz nahe an die andere und macht auch die Rinnen nur 1/2 Fuß weit von einander, endlich deckt man die Kartoffeln 2 Zoll hoch mit Erde. Gegen Ende Mai sind dann die Kartoffelkeime alle aufgegangen, und man hat eine große Menge etwa handlanger Pflanzen, welche man, indem man eine Kartoffel nach der andern sorgfältig aushebt, von der Mutterkartoffel ablöst und auf das unterdeß zubereitete Feld mit der Hand verpflanzt, die Reihen 1 3/4 Fuß und in den Reihen die Kartoffelpflanzen 3/4 bis 1 Fuß von einander. Die Kartoffelpflanzen wachsen so leicht an als Runkelrüben- oder Kohlrübenpflanzen; die Stöcke haben natürlich keine so große Ausbreitung als aus einer ganzen Kartoffel, welche eine größere Zahl Keime treibt; allein man erhält sehr gleichartige große und mittelgroße Knollen, und wenn die Witterung nicht sehr ungünstig ist und das Land gut vorbereitet war, so darf man bei diesem Verfahren eine gute Mittelernte erwarten. So war es wenigstens im Jahre 1817, wo ich als landwirthschaftlicher Lehrling wohl 20 Morgen Kartoffeln auf jene Weise verpflanzen mußte. Die Nothjahre 1816 und 1817 gaben Anlaß, zu solchen Mitteln zu greifen. Mein guter Herr und Meister ließ damals aus den ersparten Kartoffeln Brod für die Hunger leidenden Armen backen, und selbst die aus dem Boden herausgenommenen Mutterkartoffeln konnten noch dem Vieh verfüttert werden. 7) Man hat auch schon die Keimranken, welche in den Kellern ausgewachsen waren, zum Auslegen empfohlen, und in gut zubereitetem Gartenlande habe ich selbst recht schöne Kartoffeln daraus erzogen. Allein sie sind unsicherer, als Pflänzlinge, die auf oben beschriebene Weise erzogen sind, und im Allgemeinen kann man die Kellerkeime nur als einen Nothbehelf bezeichnen, zu dem man nur greifen soll, wenn man sehr großen Mangel an Saatkartoffeln hat.

(W. f. L. u. H.-W.)  
— (Stuttgart, 28. März.) Gestern wurde in öffentlicher Gerichtsverhandlung zu Gßlingen die ledige Louise Barbara Schray von Hedelfingen wegen Kindsmordes zu 4jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Sie hatte ihr Kind auf grausame Weise durch mehrmaliges Aufschlagen des Kopfes auf den Boden des Abtritts, worin sie es heimlich geboren, sowie, als es doch noch lebte, durch einige Stiche

mit einer Mistgabel umgebracht. Der Gerichtshof nahm jedoch keinen Vorbedacht bei der etwas pietätischen Verbrecherin an und verurtheilte sie daher zu dieser verhältnismäßig geringen Strafe.  
— Stuttgart. Kaum sind Ogle und Conforten, die unsere sämtlichen Eisenbahnen zu bauen beehrten, und als ihnen dies abgeschlagen worden, auch mit den Zweigbahnen allein sich begnügen wollten, aus dem Felde geschlagen, kaum hat das lesende Publikum sich von den ungeheuern Artikeln, die unsere hiesigen Blätter voriges Jahr gegen diesen Plan tagtäglich aufstifchten, in etwas wieder erholt, so droht dieselbe Sündfluth von Eisenbahnaufsägen jetzt schon wieder loszubrechen; denn nun hat eine französische Gesellschaft ihr gnädiges Augenmerk auf unsere zu bauenden Eisenbahnen und auf die Geldbeutel der guten Württemberger zu werfen beliebt, deren Agent bereits seit einigen Tagen in Stuttgart verweilt. Wir hoffen und wünschen, er werde hier keine besseren Geschäfte machen, als sein Vorgänger; denn es läßt sich nur mit einer Art Schauder daran denken, daß durch Ueberlassung unserer Bahnen an Speculanten dieselben Mißbräuche in der Verwaltung, dieselbe Corruption aller Art einreißen möchte, wie wir es fast täglich aus Frankreich lesen, wo überdies Privatbahnen noch so schamlos schlecht gebaut werden, daß Unglück um Unglück sich ereignet. Und so könnte, so würde es bei uns auch gehen, wenn wir Eisenbahnspeculanten in's Land eindringen ließen. Es ist sehr zweckmäßig, daß unsere Blätter es sich angelegen seyn lassen, dergleichen Ereignisse und Nachrichten aus Frankreich, so oft Gefahr droht, häufiger und regelmäßiger als sonst mitzutheilen; es ist dies die beste Waffe gegen die Einführung der Privatbahnen.  
(D. J.)

Ludwigsburg. (Warnung, die Auswanderung nach Texas betreffend.) Davon dem resignirten Amtsnotar Stählen zu Heilbronn schon in mehreren öffentlichen Blättern Bekanntmachungen in Betreff der Auswanderung nach Texas erschienen sind, welche verschiedene Verheißungen für die Auswanderer enthalten, über deren sichere Erfüllung der resign. Amtsnotar Stählen der an ihn ergangenen amtlichen Aufforderung ungeachtet keine Nachweisung gegeben hat, so sieht sich die unterzeichnete Stelle veranlaßt, hierauf die Auswanderungslustigen aufmerksam zu machen und sie vor unsichern und übereilten Auswanderungsschritten zu warnen.  
Den 17. März 1846.

R. Regierung des Neckarkreises.  
Für den Vorstand: Klett.

Stuttgart. Die Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Hailerbach, Def. Nagold, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von

366 fl. 56 fr. verbunden ist, haben sich binnen vier Wochen bei der unterzeichneten Stelle vorschriftsmäßig zu melden. Da für den anzustellenden Schulmeister voraussichtlich Gelegenheit vorhanden seyn wird, in den Realien Privatunterricht zu erteilen, so wird bei der Anstellung auf die Befähigung hierzu Rücksicht genommen werden. Den 27. März 1846.

K. ev. Konsistorium. Scheuerlen.  
— Unter dem 27. März wurde dem Schulmeister Fauth in Unterkessach die zweite ev. Schulstelle in Widdern, unter dem 24. der ev. Schuldienst zu Schömberg dem Schulmeister Kammerer zu Igelsloch, der zu Asbergle dem früheren Lehrer und Bürger von Marbach, Binder, der neu errichtete dritte ev. Schuldienst in Freudenstadt dem Unterlehrer Wälde daselbst, der ev. Schuldienst in Kleineislungen dem Schultheiß Stübler daselbst und der in Engelhardshausen dem Schulamtsverweser Mayer daselbst übertragen.

**N ä t h e l**

Ich nenn' dir ein Wörtchen, ein syllbig und Veta,  
Das Ganze es hat nur vier Zeichen,  
Und dennoch ist's seine Macht nur allein,  
Vor der Städte und Länder jetzt weichen.  
Es fesselt gleich eiserner Ketten Macht  
Nationen und Völker zusammen.  
Den Kopf, der dieses Wörtchen erdacht,  
Wird Germanien nimmer verdammen.  
Das Wörtchen greifet mit mut'ger Hand  
In den Sattel aller Nationen,  
Durchsuchet die Welt bis an Meeresstrand,  
Schafft und erzeugt Millionen.  
Tabak, Cigarren und Zucker, Kaffee,  
Die liebt es unaussprechlich,  
Ist Freund vom Wein, Champagner und Thee,  
Saugt aus Allem das Beste gemächlich.  
Wohl euch, die ihr mit ruhiger Mien'  
Sein herbes Joch könnt ertragen!  
Gar Mancher, dem früher die Sonne schien,  
Nus jetzt im Schatten sich plagen.  
Dieß Alles hat mein Wörtchen gethan,  
Noch Manches möcht' ich von ihm künden,  
Doch fürcht' ich den gewaltigen Mann,  
Der des Wörtleins Macht that ergründen,  
Nun rathe jetzt, Leser, nun denke und sinn',  
Die vier Zeichen mir zu betönen!  
Denk', was du willst; denn auf Gedanken hin  
Kann das Wörtlein seine Macht nicht ausdehnen.

Baßnang. [Logis.] Der Unterzeichnete vermietet auf Jacobi seine obere Wohnung.  
Dr. Müller.

**Murrhardt.**

Fruchtpreise vom 31. März 1846.

|                 |               |               |               |
|-----------------|---------------|---------------|---------------|
|                 | Höchste.      | Mittlere.     | Niederste.    |
| 1 Schfl. Kernen | 19 fl. 28 fr. | 18 fl. 52 fr. | 18 fl. 24 fr. |
| 1 " Weizen      | 20 fl. — fr.  | — fl. — fr.   | — fl. — fr.   |

T. Kornhausmeisteramt.

Baßnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

**Baßnang.**  
Naturalienpreise vom 1. April 1846.

| Fruchtgattungen.                      | Höchste. |     | Mittlere. |     | Niederste. |     |        |
|---------------------------------------|----------|-----|-----------|-----|------------|-----|--------|
|                                       | fl.      | fr. | fl.       | fr. | fl.        | fr. |        |
| 1 Scheffel Kernen . . .               | 19       | 44  | 19        | 41  | 19         | 36  |        |
| " Dinkel alter . . .                  | —        | —   | —         | —   | —          | —   |        |
| " Dinkel neuer . . .                  | 7        | 42  | 7         | 22  | 7          | —   |        |
| " Roggen . . .                        | —        | —   | —         | —   | —          | —   |        |
| " Weizen . . .                        | 19       | 28  | —         | —   | —          | —   |        |
| " Gemischtes . . .                    | —        | —   | —         | —   | —          | —   |        |
| " Gerste . . .                        | —        | —   | —         | —   | —          | —   |        |
| " Einkorn . . .                       | —        | —   | —         | —   | —          | —   |        |
| " Haber . . .                         | 6        | 24  | 6         | 18  | 6          | 6   |        |
| 1 Einri. Welschkorn . . .             | —        | —   | —         | —   | —          | —   |        |
| " Ackerbohnen . . .                   | 1        | 40  | —         | —   | —          | —   |        |
| " Wicken . . .                        | —        | —   | —         | —   | —          | —   |        |
| " Erbsen . . .                        | —        | —   | —         | —   | —          | —   |        |
| " Erbsirnen . . .                     | —        | —   | —         | —   | —          | —   |        |
| 8 Pfund gutes Kernenbrod . . .        |          |     |           |     |            | 30  | kr.    |
| Gewicht eines Kreuzerwecks . . .      | 5 Loth   |     |           |     |            | 2   | Quint. |
| 1 Pfund Rindfleisch gemästetes . . .  |          |     |           |     |            | 7   | kr.    |
| " Kuhfleisch gemästetes . . .         |          |     |           |     |            | 6   | —      |
| " Kalbfleisch . . .                   |          |     |           |     |            | 6   | —      |
| " Schweinefleisch unabgezogenes . . . |          |     |           |     |            | 9   | —      |
| " Schweinefleisch abgezogenes . . .   |          |     |           |     |            | 8   | —      |

**Seilbronn.**

Fruchtpreise vom 28. März 1846.

| Fruchtgattungen.        | Höchste. |     | Mittlere. |     | Niederste. |     |
|-------------------------|----------|-----|-----------|-----|------------|-----|
|                         | fl.      | fr. | fl.       | fr. | fl.        | fr. |
| 1 Scheffel Kernen . . . | 18       | 30  | 18        | 20  | 18         | 12  |
| " Dinkel . . .          | 8        | 24  | 7         | 23  | 7          | —   |
| " Gem. Frucht . . .     | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| " Weizen . . .          | 18       | 30  | 17        | 35  | 17         | —   |
| " Korn . . .            | 12       | 30  | —         | —   | —          | —   |
| " Gerste . . .          | 12       | 30  | 12        | 4   | 12         | —   |
| " Haber . . .           | 6        | —   | 5         | 32  | 5          | —   |

**Kurs für Goldmünzen.**

|  | fl. | fr. |
|--|-----|-----|
| <b>Fester Kurs.</b>  |     |     |
| Württembergische Dukaten von 1840 bis 1842 (Reg.-Bl. von 1840, S. 176) . . . | 5   | 43  |
| <b>Veränderlicher Kurs.</b>  |     |     |
| 1) Andere Dukaten . . .  | 5   | 38  |
| 2) Neue Louisdor . . .   | 41  | —   |
| 3) Friedrichsd'or . . .  | 9   | 27  |
| 4) Holländische Zehngulden-Stücke . . .                                      | 9   | 54  |
| 5) Zwanzigfranken-Stücke . . .   | 9   | 27  |

Stuttgart, den 31. März 1846.  
K. Staatskassen-Verwaltung.



Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Seite berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Baßnang auch über mehrere benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

**Der Murrthal-Bote,**

zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Baßnang und Umgegend.**

N<sup>ro</sup>. 28.

Dienstag den 7. April

1846.

† Schott 1787. August Ludwig Schott, Lehrer der Rechte zu Erlangen, war zu Göppingen den 25. November 1751 geboren. Nie war ein Lehrer von seinen Zuhörern, nie ein Freund von seinen Freunden mehr geliebt worden, als er. Auf keinen hat wohl der Titel Menschenfreund so im ganzen Umfange gepaßt, als auf ihn. Er war das Opfer dieses zu großen Hanges, Menschenglück zu befördern. Seine rastlose Thätigkeit stürzte ihn im 36. Jahr seines Lebens, in einem Alter, wo so viel noch von ihm sich versprochen ließ, in's Grab.

Geneigte neue Anbestellungen auf den Murrthalboten für das mit dem 1. April beginnende Quartal beliebe man für hiesige Stadt und Umgegend möglichst bald bei der Redaction und auswärts bei den löblichen Postämtern zu machen.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Baßnang. Durch Beschluß des Stadtraths hier vom heutigen wurden acht Pfund Brod auf 32 fr. und ein Kreuzerweck auf 5 1/2 Loth bestimmt.  
Den 2. April 1846.

R. Oberamt.  
Lang.

Baßnang. [Straßenbau-Afford.] Da die letzte Affordsverhandlung über die Arbeiten zur Korrektion der Staatsstraße von Stuttgart nach Hall auf der Strecke von Baßnang bis Oppenweiler und von da gegen die Rießensmühle höheren Orts nicht genehmigt, sondern die Betretung des Wegs der Submiffion angeordnet worden ist, so werden die Affordliebhaber aufgefordert, ihre Anerbietungen entweder schriftlich und versiegelt, oder aber auch persönlich bei dem Oberamt Baßnang oder der Straßenbau-Inspektion Ludwigsburg spätestens bis Dienstag den 21. April d. J., Mittags 12 Uhr, abzugeben, auch hiermit die erforderlichen Nachweisungen über Prädikat und Vermögen zu verbinden.

Von der sofort einzuholenden höhern Entschlie-  
nung werden die Beteiligte seiner Zeit in Kennt-  
niß gesetzt werden.

|   |                      |
|---|----------------------|
| Die Kostenvoranschläge berechnen sich für |                      |
| Planie auf . . .                          | 11,540 fl. 41 fr.    |
| Steinkörper . . .                         | 17,250 fl. — fr.     |
| Maurerarbeit . . .                        | 6,138 fl. 20 fr.     |
| Zimmerarbeit . . .                        | 1,270 fl. 13 fr.     |
|   | —: 36,199 fl. 14 fr. |

Plane, Kostenvoranschläge und Affordsbedin-  
gungen können bei dem Oberamt Baßnang einge-  
sehen werden.

Den 5. April 1846.

R. Oberamt Baßnang. Lang.  
R. Straßenbau-Inspektion Ludwigsburg. Döring.

Oberamtsgericht Baßnang. [Gläu-  
biger-Vorladung.] In den Gantsachen nach-  
stehender Personen werden an den zugleich bemerkten  
Tagen und Orten die Schuldenliquidationen, ver-  
bunden mit Vergleichsunterhandlungen, vorgenommen,  
und die Präklusivbescheide ausgesprochen werden.